

# Wie die systemische Strukturaufstellung online geht

*Matthias Varga von Kibéd im Gespräch <sup>1</sup>*

«Systemische Strukturaufstellungen lassen sich sogar dann online durchführen, wenn der Klient und die Repräsentanten alle an verschiedenen Orten sind»: Matthias Varga von Kibéd erzählt uns über seine bisherigen Erfahrungen und seine Absichten, aufgrund der Coronakrise vermehrt auf Online-Aufstellungen zu setzen.

---

*Sandro Küng*

---

Das Interview fand Ende März 2020 per Telefon statt, als die meisten Länder Europas einschneidende Massnahmen ergriffen, um die Corona-Pandemie einzudämmen.

*Matthias Varga von Kibéd, was ist notwendig an Material, Technologie und Umständen, damit eine systemische Strukturaufstellung online funktionieren kann?*

Online-Aufstellungen waren für mich bisher keine Notwendigkeit, sondern nur etwas, das mich für künftige Entwicklungen interessierte. Ich werde z.B. künftig mit Geräten arbeiten, die Facetracking unterstützen. Dies ermöglicht mir, mich im Raum zu bewegen, sodass mir dabei die Kamera auch ohne Kameramann folgt.

*Funktionieren denn die Kameras mit Facetracking wirklich schon so gut?*

Es funktioniert erfreulich gut, etwa bei Tanzbewegungen und Personengruppen; deshalb will ich sie nun für Strukturaufstellungen erproben.

*Welche Erfahrungen mit Online-Aufstellungen haben Sie denn bisher gemacht?*

Ich habe früher z.B. mit Skype aufgestellt. In der Gruppe der Repräsentanten wurde das Bild der Aufstellung mit drei Kameras aus verschiedenen Perspektiven aufgezeichnet. Allerdings hatte das Programm damals noch keinen Split-Screen, sodass ich später auf Zoom wechselte, da ich so die einzelnen Bildübertragungen in geteilten Bildschirmen sah.

---

<sup>1</sup> Eine ausführliche Fassung dieses Interviews ist unter [bso.ch/verband/thema/abrufbar](https://www.bso.ch/verband/thema/abrufbar).

### Facetracking

Unter dem Begriff Facetracking ist die automatische Gesichtserkennung und -verfolgung zu verstehen. Dabei kommt eine Interaktion zwischen Mensch und Computer zustande, wie zum Beispiel durch eine Webcam. Facetracking sorgt dafür, dass eine Webcam automatisch das Gesicht einer Person verfolgt, sodass es immer im Zentrum des Kamerabildes bleibt. Facetracking-Software erfasst aus einer Kombination aus Hautfarbton, Form und Bewegung das Gesicht des Anwenders. Die Software steuert die Webcam durch vertikale und horizontale Kameraraschwenks und durch Heran- und Wegzoomen.

### Split-Screen

Split-Screen ist vor allem von den Überwachungsmonitoren bekannt. Mit dieser Technik wird das Bild auf dem Bildschirm in mehrere Teile «gesplittet», sodass man mehrere Teilnehmende einer Videokonferenz gleichzeitig sieht.

### Die kataleptische Hand

Unter der kataleptischen Hand versteht man eine Haltung der Hand, die zu Dissoziationswahrnehmung bei Klienten führt. Insa Sparrer und Matthias Varga von Kibéd haben die aus der Hypnotherapie stammende Technik für systemische Strukturaufstellungen nutzbar gemacht. Die Hand wird dabei durch ein ungewohntes Abwinkeln vom Körper dissoziiert. Folglich wird die Hand als ein Fremdkörper wahrgenommen und kann als Repräsentantin eingesetzt werden.



*Wie genau verläuft denn eine solche Online-Aufstellung?*

Die Teilnehmenden befinden sich alle in einem Raum, und ich begleite sie online dabei. Über Split-Screen kann ich z.B. zehn Gesichter von Teilnehmenden zugleich sehen, einzeln vergrößern und verkleinern. Ein Moderator vor Ort ist dabei wichtig, der z.B. dafür sorgt, dass die Teilnehmenden ihr Mikrofon wieder ausschalten, damit man nicht die Summe aller Hintergrundgeräusche hört. Dadurch, dass wir bei Strukturaufstellungen sowieso immer unterschiedsbasiert nach Änderungen in verschiedenen Sinneskanälen und mit einem höflichen Desinteresse an allzu fantasievollen Deutungen fragen, funktioniert das auch online erstaunlich gut.

*Was funktioniert denn weniger gut?*

Natürlich kann ich ein plötzliches Einatmen oder das Weiten der Pupillen und andere mögliche Indika-

toren emotionaler Reaktionen oft online nicht wahrnehmen. Daher muss man geduldig mehr Details erfragen: «Was wurde anders als...? Gibt es Unterschiede in der Atmung oder im Herzschlag oder im Gleichgewicht, wenn...?»

Ich erwähne dabei meist mehrere Beispiele für Reaktionen, damit die Repräsentanten angeregt sind, mehr physische Unterschiede zu nennen. Wenn der Prozess länger dauert, muss man ab und zu segmentieren.

*Was heisst das konkret?*

Dass man zum Beispiel alle Repräsentanten sich mal hinsetzen und entrollen lässt, und mit allen bespricht, wo sie sich in dem Prozess gerade befinden. So können sich auch wirklich alle als einbezogen erleben.

*Welche weiteren Unterschiede haben Sie erfahren zwischen Präsenz- und Online-Aufstellung?*



Beim Einsatz der kataleptischen Hand. Wenn ich mit dem Vorschlag einer Gestik arbeite, können die Teilnehmenden, auch der Klient und die Repräsentanten mich hören und bei Bedarf am Bildschirm sehen. Und ich kann ihnen mit einer Gestik zum Beispiel einen rituellen Satz vorschlagen.

Ein weiterer Unterschied in der Online-Aufstellung: Wenn ich im Raum bin, dann sehe ich ja, ob ein Anwesender beunruhigt oder fragend schaut. Wenn ich nun aber einen Split-Screen habe, dann muss ich dafür sorgen, dass ich wirklich alle Gesichter auf dem Bildschirm habe.

*Gibt es noch andere Formen an Online-Aufstellungen?*

Noch schwieriger ist das Aufstellen natürlich, wenn nicht nur ich an einem anderen Ort bin, sondern wenn alle Teilnehmenden in verschiedenen Ortschaften oder Ländern sind.

*Ist es eine Voraussetzung für diese komplexen Aufstellungen, dass man hierfür die Klienten kennt?*

Nein, das ist nicht erforderlich; es muss eben eine geeignete Auftragsklärung erfolgen. Heute kann man die Gesamtanordnung über «Bodenanker» machen, also symbolische Gegenstände. Nun kann jeder Teilnehmende bei sich im Raum entweder selber Bodenanker auslegen oder sich die Anordnung der Bodenanker einfach auf einem Papier aufzeichnen. Oder aber er sieht die Anordnung z.B. über einen Virtual Showroom, wobei dann eines der Bilder im Split-Screen als den Teilnehmenden gemeinsam zugänglicher virtueller Raum mit angeordneten, kontinuierlich verschiebbaren – das ist wichtig für das Miterleben der Bewegung – und drehbaren Avataren genutzt wird.

*Mir scheint, es braucht schon viel Erfahrung, dass jemand online Aufstellungen anleiten kann.*

Ja, es gibt da so ganz viele kleine Hinweise, die man geben muss, damit die Menschen, auch wenn man nicht dabei ist, gut damit umgehen können.

*Was für Hinweise geben Sie dabei dem Klienten und den Repräsentanten beispielsweise?*

«Achten Sie jetzt bitte darauf, dass Sie an der Stelle mit den Fußsohlen den Boden gut berühren», «geben Sie sich einen Moment Zeit», «achten Sie bitte darauf, dass Sie sich jederzeit zwischendurch setzen und etwas Wasser trinken können», «Drehen Sie sich jetzt bitte um 180 Grad und achten Sie dabei auf Empfindungsunterschiede!»: Das wären solche typischen Hinweise des Gastgebers an Klienten und RepräsentantInnen in der Aufstellung. Auf die so beschriebene Weise kann man also an verschiedenen Orten arbeiten.



**Prof. Dr. Matthias Varga von Kibéd** war Professor an den Universitäten Wien, Ljubljana, Graz, Konstanz, Maribor und Tübingen. Derzeit ist er apl. Professor an der Universität München. Er entwickelte gemeinsam mit der Psychotherapeutin Insa Sparrer das Verfahren der Systemischen Strukturaufstellungen; gemeinsam gründeten sie 1994 das SySt-Institut München für systemische Ausbildung, Fortbildung und Forschung. ([www.syst.info.de](http://www.syst.info.de)).